

Wie Außen- und Sicherheitspolitik (zusammen) arbeiten

Eine ganze Woche hatten Studierende der Universität Leipzig die Gelegenheit, Institutionen und Akteure der Außen- und Sicherheitspolitik in Berlin aus nächster Nähe kennenzulernen und mit Fragen zu löchern. Neben Bundeskanzleramt, Bundesnachrichtendienst und dem Ministerium der Verteidigung sowie einem Vertreter des Einsatzführungskommandos standen Vertreter von insgesamt neun Institutionen den Studierenden Rede und Antwort.

Möglich wurde dieses breite Angebot durch die Kooperation des Lehrstuhls von Prof. Dr. Astrid Lorenz, die in Leipzig zum Politischen System der Bundesrepublik Deutschland lehrt, mit der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation (AIK) in Strausberg bei Berlin, in der die Studierenden untergebracht waren. Dr. Ina Wiesner von der AIK (siehe auch Interview) hatte in Abstimmung mit dem Seminar ein sehr anspruchsvolles Programm mit anregenden Gesprächspartnern zusammengestellt. Im Seminar in Leipzig wurde die Arbeit der Institutionen analysiert und Arbeit und Rolle im politischen Prozess der Außen- und Sicherheitspolitik eingeschätzt. Aufgrund dieser intensiven Auseinandersetzung entwickelten sich bei den einzelnen Stationen kompetente und sehr lebhaft Gespräche und Diskussionen mit den Referenten.

Lorenz sieht in einer solchen Kooperation einen Gewinn für beide Seiten: »Die Studierenden erhalten einen konkreten Eindruck von den Handlungslogiken der verschiedenen Instituti-

onen und ihrem Zusammenspiel. Dadurch werden die abstrakten und komplexen Interaktionen und Konflikte verständlich, die Seminarerkenntnisse geprüft und gefestigt. Umgekehrt werden die sicherheitspolitischen Akteure mit demokratietheoretischen Erwartungen konfrontiert und müssen ihr eigenes Tun entsprechend begründen und reflektieren.«

Im Vorfeld der Exkursion erarbeiteten sich die Studierenden zusätzlich zum Seminar in Kleingruppen Expertenwissen für bestimmte Institutionen. Sie gingen in Eigenregie nach Leitfragen vor und wurden dabei durch die Seminarleiterin und drei Tutoren intensiv betreut. Auf diese Weise übernahmen sie Verantwortung für das Gelingen der Veranstaltung und konnten während der Exkursion sehr gezielt, kompetent und kritisch »nachbohren«.

Der Kontakt und Einblick in die Praxis wurde von den teilnehmenden Studierenden als besondere Bereicherung hervorgehoben. Insbesondere der Einblick in die Erfahrungswelt der Akteure werde ihnen im Gedächtnis bleiben und verringere die Distanz zu den Ereignissen und Entwicklungen in diesem Bereich.

Abgerundet wurde das Programm durch die Besichtigung des Ehrenmals der Bundeswehr sowie den Besuch der Ausstellung »Topographie des Terrors«.

Bastian Lindert

3 Fragen an ...

Dr. Ina Wiesner (AIK)

Was macht die AIK?

Dr. Ina Wiesner: Die AIK ist die zentrale Ausbildungsstätte für alles in der Informationsarbeit eingesetzte Personal der Bundeswehr, das heißt, wir bilden Presseoffiziere, Jugendoffiziere und Wehrdienstberater aus. Zusätzlich bieten wir noch Medientrainings zum Beispiel für Kommandeure an, die oft mit der Presse in Kontakt kommen, und wir führen auch Seminare der Öffentlichkeitsarbeit durch, wie eben mit den Studierenden der Universität Leipzig.

Warum laden Sie Studierende überhaupt ein?

Wir wollen sicherheitspolitische Zusammenhänge darstellen und da ist die Nähe zum politischen Berlin sehr hilfreich. Zum einen wegen der Möglichkeit, spannende Referenten aus diesem Bereich zu gewinnen. Zum anderen gibt es die Gelegenheit, in die Institutionen zu fahren und dadurch Politik greifbar und erlebbar zu machen. Es ist einfach etwas anderes, ob man über Ministerien oder das Auswärtige Amt liest oder einfach mal in die Gebäude geht, die Stimmung und den Umgang erlebt und auch Unterschiede zwischen den einzelnen Orten feststellt.



Dr. Ina Wiesner

Wie sind Ihre Erfahrungen mit den studentischen Besuchern?

Ich habe bisher durchweg positive Erfahrungen gemacht. Im Falle der Universität Leipzig war es besonders spannend, weil die Vorbereitung in Kooperation mit dem Seminar stattgefunden hat und ich die Angebote der Akademie mit den Lehrinhalten abstimmen konnte. Die Exkursionen selbst machen immer sehr viel Spaß, weil die Studierenden immer sehr interessiert sind und viele Fragen stellen. Aber auch hier ein besonderes Lob für die Studierenden aus Leipzig.

Vielen Dank für das Gespräch. Das Interview führte Bastian Lindert